

Warenproduktion über den Plan hinaus zu steigern. In der Kettenwirkerei zum Beispiel sind die Kolleginnen von der Vier-Maschinen-Bedienung schrittweise zur Acht-Maschinen-Bedienung übergegangen. In der Raschelei bedienen heute zwei Arbeitskräfte acht Maschinen. Noch vor kurzem arbeiteten an diesen Maschinen drei beziehungsweise vier Arbeitskräfte.

Schichtarbeit und gute Arbeitsbedingungen

In der politischen Massenarbeit geht unsere Parteiorganisation davon aus, daß der Einsatz neuer, hochproduktiver Maschinen durch die sozialistische Rationalisierung wesentlich zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion beiträgt. Rationalisierung bedeutet aber, davon lassen wir uns leiten, im weitesten Sinne alle Maßnahmen zu beachten, die auf die Steigerung der Produktivität und die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit ausgerichtet sind. Besonders gehören dazu solche Maßnahmen, die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter verbessern. Gute Arbeits- und Lebensbedingungen sind nicht nur ein produktivitätssteigerender Faktor, sondern entsprechen dem Grundsatz der Politik unserer Partei, alles für das Wohl der Menschen zu tun.

Die Parteileitung, die BGL und die Leiter schenken deshalb der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, besonders der der Schichtarbeiter, große Aufmerksamkeit. Ein wichtiges Problem besteht darin, für die Kolleginnen und Kollegen, die in zwei und drei Schichten arbeiten, angenehme Arbeitsbedingungen und ein gutes Arbeitsklima

zu schaffen. Überall dort, wo die Werktätigen neue, hochproduktive Technik in drei Schichten nutzen, wurde der Ausgestaltung der Arbeitsräume besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu gehören die farbliche Gestaltung der Räume, eine angenehme Beleuchtung, die Einrichtung von Pausenecken mit Külschränken u. a. m. Die Genossen der BGL setzen sich dafür ein, daß auch die Kolleginnen und Kollegen der zweiten und dritten Schicht täglich ein warmes und schmackhaftes Essen, Obst und Fruchtsäfte erhalten. Nicht unbedeutend für eine angenehme Arbeitsatmosphäre ist auch die Anwesenheit leitender Wirtschaftsfunktionäre, Mitglieder der Parteileitung und der BGL in der zweiten und dritten Schicht.

Noch sind aber nicht alle Probleme zur Zufriedenheit gelöst. Es gibt zum Beispiel einige Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Baukapazität sowie bei der Unterbringung der Kinder in Kinderkrippen bzw. Kindergärten. Unermüdlich arbeiten deshalb die Leiter und die Mitglieder der BGL daran, um auch auf diesem Gebiet Schritt für Schritt eine Verbesserung herbeizuführen.

Das Bemühen der Parteiorganisation, der BGL und der Leiter, gemeinsam mit allen Werktätigen des Betriebes die Arbeits- und Lebensbedingungen ständig zu verbessern, trug wesentlich dazu bei, neue Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu wecken und einen guten Plananlauf für 1974 zu sichern.

Ursula Zschaler
Parteisekretär,

Fritz Micklisch
Werkdirektor im
VEB Plauener Spitze, Werk Dresden

Leserbrief ©

teure“ bereits journalistische Grundkenntnisse. So lernten sie die journalistischen Genres „Nachricht“ und „Bericht“ kennen und führten zum Abfassen derselben praktische Übungen durch. Sie erfuhren, wie eine Zeitung hergestellt wird, lernten den Spiegel kennen und konnten das zunächst nur theoretisch Abgehandelte sogar dank der Unterstützung und Vermittlung durch die Dessauer Kreisredaktion „Freiheit“ bei einer Besichtigung der Dessauer Druckerei „Rotation“ in der Praxis verfolgen. Und im zweiten Schulhalb-

jahr werden sich die „Jungen Redakteure“ noch Kenntnisse über das journalistische Genre „Artikel“ erwerben und etwas darüber erfahren, wie die Bilder in die Zeitung kommen.

Doch zwischendurch sollen sie das Gelernte bereits in der Praxis anwenden. Sie haben vor, über gute Lernergebnisse, über Erfolge im polytechnischen Unterricht, über die wehrsportliche Tätigkeit ebenso zu berichten wie über die MMM-Initiativen oder über die Zusammenarbeit mit der Patenbrigade.

Begeistert gehen die Jungen und Mädchen ihrer außerunterrichtlichen Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft nach. Sie sind stolz auf das, was sie bereits geschaffen haben. Und sie haben auch Grund dazu; denn in der kurzen Zeit vom September bis zum Januar haben sie bereits 24 Beiträge, 16 davon in „ihrer“ Betriebszeitung und 8 davon sogar in der Kreispresse, geschrieben.

Allerdings ist das nur ein bescheidener Anfang. Neben der ständigen Mitarbeit an der Betriebszeitung und gelegentlich